



# Schul reform an der Saar

Vorläufiger Lehrplan  
für die Klassenstufe 5  
- Gymnasium -

**Erdkunde**

SCHRIFTENREIHE DES MINISTERS  
FÜR KULTUS, BILDUNG UND SPORT

Georg-Eckert-Institut BS78



1 173 256 3

# Schul reform an der Saar

Vorläufiger Lehrplan  
für die Klassenstufe 5  
- Gymnasium -

**Erdkunde**

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
Schulbuchbibliothek

8314156

Herausgeber: SAARLAND  
Der Minister für Kultus, Bildung und Sport  
Saarbrücken 1977

Druck: Buch- und Offsetdruckerei A. Krüger,  
Dillingen, Marktstraße

Z-V SL  
G-17(1977)  
5



Mehr denn je wächst die Erkenntnis, daß Schulreform sich nicht vordringlich im organisatorischen Bereich vollzieht, sondern daß nachhaltige Verbesserungen in der Schule nur zu erreichen sind, wenn eine sachkundige und gediegene Lehrplanarbeit die Voraussetzung dafür schafft, daß die Schule ihren pädagogischen Auftrag bestmöglich erfüllen kann.

Im Rahmen der inhaltlichen Weiterentwicklung der Schulformen innerhalb der Sekundarstufe I erfolgt die Einführung neuer Lehrpläne für die Klassenstufe 5. Diese Arbeit wird systematisch und zeitgerecht für die nachfolgenden Klassenstufen fortgesetzt.

Grundlage dieser Lehrplanarbeit für die Klassenstufen 5 und 6 bleiben die erarbeiteten Lehrplanentwürfe, die für die Orientierungsstufe entwickelt wurden.

Ich danke allen beteiligten Lehrkräften und Mitarbeitern für ihre sehr engagierte fachliche Arbeit. Bei der Berufung der Kommissionen wurde bewußt darauf geachtet, daß vor allem auch Erfahrung aus der Schulpraxis eingebracht werden konnte, denn im Sinne einer ständigen Lehrplanarbeit sind solche Erfahrungen und die Ergebnisse fachkundiger Diskussionen eine wesentliche Voraussetzung. Grundsätzlich bleibt die Lehrplanarbeit für eine stete Weiterentwicklung offen. Daher sind diese Lehrpläne als vorläufig gekennzeichnet.

(Werner Scherer)  
Minister für Kultus, Bildung und Sport



## Hinweise zum Aufbau und zum Gebrauch des Lehrplans

Der vorliegende Lehrplan umfaßt:

- (1) Leitthemen und Leitziele; aus den Leitzielen abgeleitete
- (2) Lernziele und dazu
- (3) Lerninhalte
- (4) fachliche Grundbegriffe und
- (5) methodische Hinweise für den Lehrer

Leitthema 1 "Orientierung auf der Erde" festigt, erweitert und integriert die bereits in der Grundschule erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Es wird ein grobes Orientierungsraster über die Erde gelegt, das in den folgenden Leitthemen immer wieder aufgegriffen und vertieft wird.

Leitthema 2 "Wetter und Klima" behandelt einfache klimatische und ökologische Kausalzusammenhänge. Beide Leitthemen eignen sich besonders zur Einübung wesentlicher geographischer Arbeitstechniken.

Leitthema 3 zeigt dem Schüler, wie der Mensch Räume mit unterschiedlicher Naturausstattung nutzt. Aus lernpsychologischen und fachdidaktischen Gründen wurden Einzelbeispiele aus Räumen gewählt, an denen sich die Mensch-Raumbeziehungen in ihrer Verflechtung einsichtig darstellen lassen.

Im Lehrplanraster sind die kognitiven Lernziele in Verbindung mit Lerninhalten und Grundbegriffen aufgeführt. Die kognitiven Lernziele wurden auf einem mittleren Abstraktionsniveau angegeben, damit der Lehrer unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler, der organisatorischen Möglichkeiten, des jeweils benutzten Lehrwerks und der angegebenen Grundbegriffe konkrete Unter-

richtseinheiten planen und gestalten kann. Die instrumentalen Lernziele werden in Zuordnung zu Leitthemen und Lerninhalten in einem gesonderten Katalog angegeben und sollten vom Lehrer an geeigneter Stelle bei seiner Unterrichtsplanung berücksichtigt werden.

Leitziele, Leitthemen, Lernziele und Grundbegriffe sind verbindlich, die angegebenen Lerninhalte sowie die methodischen Hinweise verstehen sich als Anregungen die von den einzelnen Fachlehrern ergänzt werden können.

Die bei den Lerninhalten in Klammern angegebene Stundenzahl kann nur als Richtwert verstanden werden. Der vorliegende Lehrplan umfaßt etwa 80 % der verfügbaren Stundenzahl; die übrigen Unterrichtsstunden können z.B. für besondere Fördermaßnahmen, die Behandlung aktueller, geographisch relevanter Ereignisse, für die Durchführung von Planspielen, für besonderen Medieneinsatz (Erstellung geographischer Modelle), die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Erkundungen, Wanderungen und Fahrten verwendet werden.

Die im Lehrplanraster aufgeführte Reihenfolge der Lernziele und Lerninhalte innerhalb eines Leitthemas ist nicht verbindlich, jedoch sollte eine logisch-kausale Anordnung der Lerninhalte angestrebt werden und eine Abstimmung in den Fachkonferenzen erfolgen.

Was die Lernziele und Lerninhalte bei Leitthema 3 betrifft, schlägt die Kommission vor, nicht zuletzt wegen der Möglichkeit, das topographische Grundwissen der Schüler über Deutschland und seine Nachbarstaaten zu verfeinern, in Klasse 5 mit den gemäßigten Breiten zu beginnen und hier das Gegensatzpaar "Am Meer - Im Gebirge" zu behandeln.

Aus diesem Grunde wurden auch die diesbezüglichen Lernziele, Lerninhalte, Grundbegriffe und methodischen Hinweise in das Lehrplanraster für die Klasse 5 aufgenommen.



Der Lehrplan für die Klassenstufe 6 setzt u.a. Leitthema 3 mit der Behandlung von Grenzräumen der Ökumene fort und wird im Laufe des ersten Schulhalbjahres 1977/78 vorliegen.

## Grundsätze und Ziele des Geographieunterrichts in den Klassenstufen 5 und 6

Die Geographie als Raumwissenschaft erfordert einen Erdkundeunterricht, der dem Schüler grundlegende Einsichten in die Beziehungen zwischen Mensch und Raum vermittelt, um ihn dadurch zu verantwortlichem Handeln zu befähigen.

Aufbauend auf dem nicht ausschließlich geographisch ausgerichteten Sachunterricht der Grundschule lernt der Schüler in den Klassenstufen 5 und 6 anhand anschaulicher, regionaler Einzelbilder die Erde als einen Verfügungsraum kennen, den der Mensch inwertsetzt.

Darüber hinaus beginnt die systematische Einführung in geographische Arbeitstechniken und der Aufbau eines topographischen Grundgerüsts.

Wie die Behandlung des Raumes nur in Verbindung mit dem im Raum handelnden Menschen sinnvoll wird, so sollten auch die geographischen Arbeitstechniken und der Erwerb eines topographischen Grundwissens möglichst an konkreten räumlichen Beispielen erarbeitet werden.

Angebot möglicher instrumentaler Lernziele in Zuordnung zu Leitthemen und Lerninhalten des vorliegenden Lehrplans

Leitthema und Lerninhalte	Instrumentale Fertigkeiten
<p>1. <u>Orientierung auf der Erde</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Gestalt der Erde</li>   <li>- Entstehung von Tag und Nacht</li>   <li>- Himmelsrichtungen und Gradnetz</li>   <li>- Kontinente und Meere</li>   <li>- Abbildung der Erde auf Globus und Karte</li> </ul>	<p>Sich auf der Erdoberfläche orientieren können,            Einzelbilder und Bildelemente unter geographischen Gesichtspunkten betrachten können,            Farbdias, Fotos, Luftbilder interpretieren können,            Luftbild und Karte einander zuordnen können,            Bilder (aus Illustrierten, Zeitungen u.dgl.) sammeln und geographisch relevanten Themen zuordnen können,</p> <p>Die einfachen Bewegungen der Erde am Globus nachvollziehen können,</p> <p>Himmelsrichtungen bestimmen können,            mit dem Gradnetz arbeiten können,            Gebiete im Atlas lokalisieren können,            Lage eines Ortes auf der Karte und dem Globus feststellen und bestimmen können,</p> <p>Lagebestimmungen auf Karte und Globus vornehmen können,</p> <p>Maßstabsleiste benutzen können,            Entfernungen auf Globus und Karte relativ vergleichen können,</p>

Leitthema und  
Lerninhalte

Instrumentale Fertigkeiten

Kartensymbole lesen können,  
Wirklichkeit in Kartensymbole  
übertragen können,  
mit einer Legende arbeiten können,  
Höhenlinien und Höhengschichten  
lesen und deuten können,  
Bezug von Relief und Karte her-  
stellen können,  
Höhenangaben aus einer Karte ent-  
nehmen können,  
Höhenunterschiede zwischen zwei  
Punkten feststellen können,  
topographische Lageverhältnisse  
sich einprägen und wiedergeben  
können,  
Karten einnorden können,  
einfache Karten (Faustskizzen)  
zeichnen können,  
thematische Karten lesen und be-  
schreiben können,  
Atlas, Globus vergleichend be-  
trachten und Größenvergleiche aus-  
führen können,  
einfache Querschnitte deuten und  
selbst zeichnen können,  
einfache Profile unter Benutzung  
von Höhengschichten zeichnen können,  
einfache Profilblockbilder lesen  
und beschreiben können,

2. Wetter und  
Klima

- Temperatur
- Wasserkreislauf

Eigene Beobachtungen und Messungen  
leisten können,  
Meßwerte zusammentragen können,

3. Der Mensch in  
Räumen mit unter-  
schiedlicher  
Naturausstattung

3.1 in gemäßigen Breiten:

- Am Meer
- Im Gebirge

Klimadaten zusammenstellen können,  
Klimadiagramme nach Meßwerten  
zeichnen und einem Klimatyp zuord-  
nen können,  
Klimadiagramme beschreiben können,

Prospekte sammeln und auswerten  
können,  
geographische Sachverhalte aus  
Texten entnehmen und sinnvolle  
Stichwortreihen aufstellen können,  
mit geographisch relevanten  
aktuellen Pressemeldungen kritisch  
umgehen können,  
geographische Fachbegriffe verste-  
hen, erklären und richtig anwenden  
können,  
aus lexikalischen Zusammenstellun-  
gen geographische Informationen  
entnehmen können,  
Tabellen und Statistiken auswerten  
und erklären bzw. graphisch um-  
setzen können,  
Arbeitsergebnisse zusammenfassen  
können,  
Arbeitsergebnisse in Umrißstempel  
oder Skizzen eintragen können.

Leitthema 1 - Orientierung auf der Erde

Stundensatz: 12 - 15 Unterrichtsstunden

Die Behandlung des Leitthemas: "Orientierung auf der Erde" soll den Schüler befähigen, sich aufgrund einfacher Ordnungssysteme auf der Erde zu orientieren.

Da die Orientierung auf der Erde Grundvoraussetzung für die geographische Arbeit ist, müssen die hier erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den sich anschließenden Leitthemen immer wieder aufgegriffen und eingeübt werden. Dies gilt insbesondere für das räumliche Vorstellungsvermögen der Schüler.

Lernziele	Lerninhalte	Grundbegriffe	methodische Hinweise
<p>- Kenntnis der Erdgestalt und des Globus als verkleinertes Abbild der Erde</p>	<p>Die Gestalt der Erde (2)</p>	<p>Globus, Geoid, Erdachse, Nordpol, Südpol, Horizont</p>	<p>Als Einstieg bieten sich Satellitenaufnahmen der Erde an, die die Kugelgestalt der Erde zeigen. Die Kugelgestalt sollte mit Beispielen aus der Erfahrungswelt der Schüler belegt werden. (Horizont - sich näherndes Schiff)</p>
<p>- Kenntnis vom heutigen Weltbild abweichender Vorstellungen von der Gestalt der Erde</p>		<p>Weltbild (Scheibe-Kugel)</p>	<p>Als Beispiel für die Vorstellung von der Scheibengestalt der Erde könnte das Weltbild der Bibel vorgestellt und die Gefahren, die auch noch im Mittelalter aus dieser Vorstellung abgeleitet wurden, aufgezeigt werden (→ Kolumbus)</p>
<p>- Kenntnis einfacher Folgen der Erdrotation</p>	<p>Entstehung von Tag und Nacht (1)</p>	<p>Drehung der Erde, Tag, Nacht, Sonnenstand</p>	<p>Die Entstehung von Tag und Nacht sollte auf anschauliche Weise mittels eines Telluriums bzw. mit Globus und Diaprojektor oder Taschenlampe dargestellt werden. Bei der Darstellung ist auf die korrekte Drehrichtung der Erde zu achten.</p>

- Kenntnis der Himmelsrichtungen und des Gradnetzes als Orientierungshilfe

Himmelsrichtungen und Gradnetz (3)

Windrose,  
Kompaß,  
Längengrad,  
Breitenkreis,  
Nullmeridian,  
Aequator,  
Nordhalbkugel,  
Südhalbkugel,  
Zeitzone,  
Ortszeit,  
MEZ  
Weltzeit

Die Haupthimmelsrichtungen werden als bekannt vorausgesetzt. Es sollte die Unterteilung in NE, SE, SW, NW anhand der Windrose eingeführt werden und Lagebestimmungen geübt werden (z.B. Ausgangspunkt Saarbrücken; Bestimmung der Lage verschiedener Städte zu Saarbrücken und umgekehrt).

Die Einteilung der Erde in Längen- und Breitenkreise sollte als Orientierungshilfe dargestellt und auf die Bedeutung bei Flug- und Schiffsrouten hingewiesen werden. (Grad-Netz)

Auf verschiedene Einteilungsverfahren zum Auffinden von Orten und Punkten auf Atlaskarten und Stadtplänen sollte beispielhaft eingegangen werden (Register). Als Beispiele für Lagebestimmungen eignen sich besonders:

Mainz ( $50^{\circ}$  n.Br.); Oslo ( $60^{\circ}$  n.Br.)  
Peking-Madrid-New York ( $\sim 40^{\circ}$  n.Br.)  
London (Greenwich) - (0-Meridian)  
Bangkok ( $100^{\circ}$  ö.L.) Hamburg ( $10^{\circ}$  ö.L.)



- Kenntnis des topographischen Grundgerüsts der Erde

Kontinente und Meere (3)

Ozean, Kontinent, Land und Wasserhalbkugel, Insel, Gebirgssystem, Bergland, Tiefland

- Kenntnis der bedeutendsten Entdeckungsfahrten

Polwärtige Erstreckung der Kontinente auf Nord- und Südhalbkugel im Vergleich.

Die Zeitzonen sollten im Zusammenhang mit der Erdrotation und mit den Längenkreisen behandelt werden.

Als Einstieg empfiehlt es sich, die Wege der großen Entdecker (Kolumbus, Magellan und Vasco da Gama) auf Globus und Karte zu verfolgen und die entdeckten Erdteile und Länder zu benennen und aufzulisten. Auch sollte auf die Verdienste der großen Entdecker für die Entwicklung des heutigen Weltbildes hingewiesen werden.

Als topographisches Grundgerüst sollten die Namen der Kontinente, der Ozeane und großer Reliefeinheiten (Gebirgssystem, Bergländer, Tiefländer) am Beispiel eines Kontinentes (Amerika) gelernt werden. Es empfiehlt sich, Spielformen u.ä. einzusetzen.

- Kenntnis geographischer Darstellungsformen als Orientierungshilfe im Raum

Abbildung der Erde auf Globus und Karten (4)

Maßstab,  
Farbskala,  
Legende,  
Symbole,  
Luftlinie,  
Höhenlinie,  
Relief,  
Profil,  
Blockbild,  
Grundriß,  
Aufriß,  
physikalische,  
thematische  
Karten

Als Lernzielkontrollen bieten sich an:

- Erkennen und benennen der Kontinente und ihrer Gestalt
- Kontinente lagemäßig einander zuordnen.

Die Behandlung soll vor allem an Beispielen aus dem Nahraum erfolgen. Bei der Erarbeitung des Begriffs 'Maßstab' keine mathematische Ableitung durchführen, sondern auf Beispiele aus der Erfahrungswelt der Schüler zurückgreifen. (Baupläne, Vergleich von Strecken in der Natur und ihre maßstäbliche Wiedergabe auf Karten)

Nach Möglichkeit sollte aus einer topographischen Karte des Nahbereichs eine thematische Karte entwickelt werden (z.B. Einzeichnen von Verkehrswegen).

Der vorgeschlagene Stundenansatz wurde gewählt, um eine intensive Einübung instrumentaler Lernziele zu ermöglichen.

Dazu bieten sich z.B. folgende Möglichkeiten:

- Darstellung der Höhenstufung in Grund und Aufriß bei gleicher Farbskala
- Herstellung eines Höhenschichtenmodells
- Messen von Entfernungen in verschiedenen Maßstäben
- eigenständiges Suchen möglicher Symbole als Grundlage für eine thematische Karte sowie Kenntnis und Anwendung kartographischer Symbole

siehe beigelegte Handreichung

Das Saarland

- Einübung der Fähigkeit, Karte und räumliche Vorstellung miteinander zu verbinden

Leitthema 2 - Wetter und Klima

Stundensatz: 8 - 10 Unterrichtsstunden

Die Behandlung des Leitthemas "Wetter und Klima" soll den Schüler dazu befähigen, Naturbedingungen, denen der Mensch täglich ausgesetzt ist, zu beobachten und zu messen sowie einfache klimatische und ökologische Kausalzusammenhänge zu verstehen.

Lernziele	Lerninhalte	Grundbegriffe	methodische Hinweise
<p>- Kenntnis der Temperatur als einem bestimmenden Klimaelement</p>	<p>Die Lufttemperatur (3)</p>	<p>Lufttemperatur, Thermometer, Höchst- und Niedrigstwert, Durchschnittswert, Tages- und Jahrestemperatur, Temperaturkurve</p>	<p>Die Schüler sollten dazu angeleitet werden, während eines bestimmten Zeitabschnittes regelmäßig Temperaturmessungen durchzuführen.* Dies kann gemeinsam mit dem Lehrer oder durch eine längerfristige Hausaufgabe geschehen, die nach Ablauf des vorgesehen Zeitraumes in der Klasse ausgewertet wird. Die Unterrichtseinheit sollte durch das Zeichnen von Temperaturkurven bei Angabe der Monatsmittel verschiedener Klimastationen abgeschlossen werden.</p> <p>* Die Tagesdurchschnittstemperatur ist nach folgender Formel zu bestimmen:</p> $\frac{T_{7^h} + T_{14^h} + T_{21^h} \cdot 2}{4}$ <p>T = Temperatur</p>

- Kenntnis des  
Wasserkreislaufs  
und damit verbun-  
dener einfacher  
klimatischer und  
ökologischer  
Zusammenhänge

Der Wasserkreislauf  
(5)

Luftfeuchtigkeit,  
Verdunstung,  
Kondensation,  
Wolken, Wind,  
Niederschlag,  
Monats-, Jahres-  
niederschlag,  
Sickerwasser,  
Grundwasser,  
Quelle,  
Regenmesser,  
Säulendiagramm,  
Wetter, Klima,  
Klimadiagramm,  
Wasser- und Luft-  
verschmutzung,  
Umweltverschmutzung

Die Lernvoraussetzungen der Grund-  
schule sind Grundlage und Ausgangs-  
punkt der Erarbeitung. Am Kreislauf  
des Wassers soll das Zusammenwirken  
der für das Wettergeschehen relevan-  
ten Grundbegriffe gezeigt werden.  
Die Grundbegriffe sollten nicht  
abstrakt definiert, sondern an  
konkreten Sachverhalten aus der  
Erfahrungswelt der Schüler und mit  
einfachen Versuchen dargestellt wer-  
den. Es bietet sich an, auf Maßnah-  
men (Kläranlagen, Filteranlagen)  
einzugehen und entsprechende Ein-  
richtungen nach Möglichkeit aufzu-  
suchen, die dazu beitragen, die ne-  
gativen Folgen der menschlichen  
Eingriffe in das natürliche Öko-  
system weitgehend auszugleichen.  
Beobachtungen und Erfahrungen der  
Schüler sollten gesammelt, geordnet  
und verarbeitet werden.  
Ebenso wie die Lufttemperatur  
graphisch dargestellt wurde, soll-  
ten auch Niederschlagswerte in ein  
Säulendiagramm übertragen werden.

Am Ende der Unterrichtseinheit  
könnte das Zusammenwirken von  
Temperatur und Niederschlag anhand  
von Klimadiagrammen (Kurve der  
Lufttemperatur und Säulendiagramm)  
angesprochen werden.

Leitthema 3 - Der Mensch in Räumen mit unterschiedlicher Naturlausstattung

Der Schüler soll durch die Behandlung des Leitthemas "Der Mensch in Räumen mit unterschiedlicher Naturlausstattung" erkennen, wie der Mensch diese Räume inwertsetzt

3.1 Die gemäßigten Breiten

Stundensatz: ca. 30 Unterrichtsstunden



Lernziele	Lerninhalte	Grundbegriffe	methodische Hinweise
<p>3.1.1 Am Meer</p> <p>- Kenntnis der Möglichkeiten und Grenzen, das Meer als Nahrungsquelle zu nutzen</p> <p>- Kenntnis der Einrichtungen und Funktionen eines Hafens</p>	<p>Küsten- und Hochseefischerei (2)</p> <p>Im Hafen (4)</p>	<p>Fanggut, Fischgründe, Küstenfischerei, Hochseefischerei, Überfischung, Fischkutter, Fabrikschiff, Trawler, Treibnetz, Schleppnetz</p> <p>Dockhafen, Tidehafen, Hafenbecken, Kai, Werft, Container, Massengut, Stückgut</p>	<p>Es sollte besonders Wert gelegt werden auf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Übergang von der Küsten- zur Hochseefischerei aus ökologischen und ökonomischen Gründen;</li> <li>- das Problem der Hoheitszonen ("Kabeljaukrieg");</li> <li>- die Transportprobleme, die der Fisch als leicht verderbliche Ware mit sich bringt (Funktion der Kühlkette)</li> </ul> <p>Als Einstieg wäre die Beschreibung der Fahrt eines Schiffes von der offenen See zu seinem Liegeplatz im Hafen denkbar.</p> <p>Am Ende der Unterrichtseinheit sollten die bedeutendsten Häfen der Bundesrepublik Deutschland bezüglich ihrer wichtigsten Funktionen vorgestellt werden.</p> <p>(z.B.: Hamburg, Wilhelmshaven, Cuxhaven, Bremerhaven)</p>

- Erkennen, wie der Mensch an den Küsten durch Naturkräfte bedroht ist und mit Hilfe der Technik seinen Lebensraum sichert und erweitert

Küstenschutz und Landgewinnung (5)

Ebbe und Flut  
Hochwasser,  
Niedrigwasser,  
Tidenhub,  
Gezeiten, Sturmflut, N.N.,  
Hallig, Wurt,  
Deich, Watt,  
Priel, Schlick,  
Lahnungen,  
Gruppen, Sieltor,  
Koog, (Polder),  
Marsch

Als Einstieg empfiehlt sich ein detaillierter Eindruck von den Auswirkungen einer Sturmflutkatastrophe, wobei durch historische Belege die permanente Bedrohung der Küstenbewohner durch Naturkräfte gezeigt werden sollte.

Es wird empfohlen:

- das Zeichnen und Erläutern alter und neuer Deichquerschnitte
- das Anfertigen eines Querschnittes von der offenen See bis zur Marsch bei Niedrig- und Hochwasser
- Hinweis auf die Notwendigkeit des planerischen und finanziellen Engagements des Staates bei Küstenschutz und Neulandgewinnung

- Kenntnis vom Freizeit- und Erholungswert der Meeresküsten

Erholung am Meer (3)

Erholungswert,  
Reizklima,  
Strand, Dünen,  
Brandung,  
Tourismus  
(Massentourismus)

Als Einstieg bietet sich ein Unt.-gespräch an, in dem die Schüler über Ferienzele und über ihre diesbezüglichen Erfahrungen berichten, wobei Ferien an der See bzw. Ferien im Gebirge als räuml. Schwerpunkte herausgearbeitet werden könnten.

### 3.1.2 Im Gebirge

- Kenntnis typischer Nutzungsformen des Gebirges unter Berücksichtigung orographischer und klimatischer Voraussetzungen

Der Mensch wirtschaftet im Gebirge (4)

Vor-, Hoch-,  
Nachsaison  
Naturschutz

Talwirtschaft,  
Holznutzung,  
Almwirtschaft,  
Höhenstufen

Die genannten Ferienziele sollten topographisch eingeordnet werden.

Es wird empfohlen, die Schüler Reiseprospekte, sachliche Informationsquellen und Werbeschriften sammeln und im Unterricht als Arbeitsmaterial einsetzen zu lassen. Es sollte auf die Gefahren am Meer bei Wattwanderungen und beim Baden hingewiesen werden.

Als Hausaufgabe bietet sich das Anfertigen einer Reiseroutenskizze vom Heimatort bis zum Urlaubsort am Meer an.

Als Einstieg könnte die Beschreibung einer Wanderung durch die Höhenstufen vom Tal zum Gipfel dienen. Danach sollten die Höhenstufen als Ergebnis der vertikalen Klimagliederung gedeutet werden. Es bietet sich die Reproduktion der Höhenstufen in einem Profil an.

- Kenntnis der Verkehrsprobleme des Gebirges und der Möglichkeiten ihrer Bewältigung

Das Gebirge als Verkehrsraum (2)

Längs- und Quertäler,  
Paßstraßen,  
Serpentinen,  
Tunnel, Galerien,  
Autoverladung

Die Begriffe Talwirtschaft und Almwirtschaft sollten in ihren wechselseitigen wirtschaftlichen Beziehungen dargestellt werden, wobei die Behandlung der Almwirtschaft unter Berücksichtigung der modernen Entwicklung erfolgen sollte (sinkende Bedeutung aufgrund sozio-ökonomischer Umstrukturierung).

Es sollten vor allem die Alpen als Verkehrshindernis dargestellt werden, dessen Wirkung erst in neuester Zeit durch einen hohen technischen und finanziellen Aufwand verringert wurde. Auf die Bedeutung der Längs- und Quertäler für den Verkehr sollte hingewiesen werden.

Um das topographische Grundwissen der Schüler zu erweitern, könnten unter Vorgabe von Zielstädten bedeutende Alpenpässe anhand des Atlas erarbeitet werden.

- Kenntnis des Erholungswertes des Gebirges und raumspezifischer Möglichkeiten der Urlaubsgestaltung

Erholung im Gebirge (3)

Tourismus, Bergbahn, Lift, Wintersport-einrichtungen, Bergwanderung

Es wird auf die Ausführungen zu "Erholung am Meer" verwiesen.

Die Hinführung könnte über das Aufstellen einer Reiseroute vom Heimatort ins Gebirge erfolgen. An einem Beispiel sollten die Auswirkungen des Ferienverkehrs auf das Landschafts- und Siedlungsbild aufgezeigt und auf die Veränderungen in der Erwerbsstruktur hingewiesen werden.

- Kenntnis der Gefahren, die den Menschen im Gebirge bedrohen und entsprechender Schutzmaßnahmen

Gefahren im Gebirge (2)

Lawine, Gletscherspalte, Lawinenverbauung, Bannwald, Stein-schlag, Mure, Föhn

Die Grundbegriffe sollen an entsprechender Stelle in die vorausgehenden Lerninhalte integriert werden

(z.B. Der Mensch wirtschaft im Gebirge - Föhn Erholung im Gebirge - Lawine)

Es bietet sich eine abschließende Zusammenfassung der Gefahren im Gebirge und der entsprechenden Schutzmaßnahmen an.



# Notizen

A series of horizontal dotted lines for writing notes, spanning the width of the page.

# Notizen

A series of horizontal dotted lines for writing notes, spanning the width of the page.



# Notizen

A series of horizontal dotted lines for writing notes, arranged in a regular pattern across the page. Two black circular marks are visible on the left edge of the page, one near the top and one near the bottom.

# Notizen

A sheet of light-colored, textured paper with the word "Notizen" at the top. The page is ruled with horizontal dotted lines, providing space for notes. There are two dark circular marks on the right edge, likely from a binder or punch holes.



